

Thema: WildOnes – Junge Helden mit einer außergewöhnlichen Leidenschaft

Beitrag: 1:22 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Höher, schneller, weiter! Für manche Leute kann es gar nicht wild genug zugehen. Sie brauchen einfach den Adrenalin-Kick, wenn sie auf Skiern atemberaubende Stunts vollbringen, sich mit einem Board und einem Lenkdrachen in die Fluten stürzen oder beim Motorcross über die Piste brettern. Dass junge Extremsportler neben dem Rampenlicht und Verletzungen mit den gleichen Problemen zu kämpfen haben, wie alle jungen Erwachsenen, also wie sie sich zum Beispiel von den Eltern abnabeln, zeigt die neue ProSieben FUN Real-Life-Dokuserie „WildOnes – Junge Helden“. Mein Kollege Uwe Hohmeyer stellt zwei von ihnen vor.

Sprecher: Ein Board unter den Füßen, die Strippen des Kite-Drachens in der Hand und ordentlich Wind um die Nase: So hat es die dreifache „Queen of the Air“ Susi Mai am liebsten.

O-Ton 1 (Susi Mai, 0:10 Min.): „Das, was mich am Kiten einfach so hingerissen hat, das man halt wie ein Vogel durch die Luft fliegen kann. Und ich glaube, das ist eh der Ur-Traum von allen, irgendwie einfach fliegen, das wollen die Menschen, seit sie klein sind oder träumen.“

Sprecher: Bene Mayr dagegen holt sich seinen Adrenalin-Kick beim Freeskiing. Doch seiner Familie wird es bei den teilweise gefährlichen Tricks manchmal schon ein bisschen mulmig.

O-Ton 2 (Bene Mayr, 0:10 Min.): „Man bleibt immer Kind, egal wie alt man ist und die Eltern haben immer Angst davor, dass sich die Kinder was tun. Sie unterstützen es, aber haben auf jeden Fall immer Angst. Nicht vor dem, was ich mache, aber das ich mir was tun könnte.“

Sprecher: Von seiner Extremsport-Leidenschaft mal abgesehen, ist Bene ansonsten aber ein ganz normaler Typ – allerdings mit einem ziemlich vollen Terminkalender.

O-Ton 3 (Bene Mayr, 0:15 Min.): „Man steht relativ früh auf und dann geht es auch schon auf den Berg. Und danach oft halt einfach noch so ein bisschen ins Gym, ausradeln und so weiter, weil der Sport doch ziemlich auf die Knochen, auf den Körper geht. Und dann fällt man abends kaputt ins Bett und am nächsten Tag fängt man wieder von Neuem an. Also es ist schon toll, aber es ist sehr anstrengend.“

Sprecher: Mehr über den Alltag von Bene, Susi und drei weiteren Extremsportlern zeigt die neue ProSieben FUN Real-Life-Doku „WildOnes – Junge Helden“.

O-Ton 4 (Susi Mai, 0:14 Min.): „Ich fand es halt cool! Grad fürs Kitesurfen, das ist ja ein ziemlich kleiner Sport. Also es ist halt eine supergute Chance das Kiten auch mal zu profilieren, so an die Masse zu bringen. Ich möchte, dass die Leute das Kiten mal sehen und verstehen, weil ganz viele noch kaum wissen, was das überhaupt ist.“

Abmoderationsvorschlag: Wer mehr über das Leben der beiden wissen möchte: „WildOnes – Junge Helden“ läuft ab 16. April immer dienstags um 20.15 Uhr auf ProSieben FUN. Und noch mehr Infos gibt's im Netz unter www.prosiebenfun.de.



Thema: WildOnes – Junge Helden mit einer außergewöhnlichen Leidenschaft

Interview: 3:37 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Höher, schneller, weiter! Für manche Leute kann es gar nicht wild genug zugehen. Sie brauchen einfach den Adrenalin-Kick, wenn sie auf Skiern atemberaubende Stunts vollbringen, sich mit einem Board und einem Lenkdrachen in die Fluten stürzen oder beim Motorcross über die Piste brettern. Dass junge Extremsportler neben dem Rampenlicht und Verletzungen mit den gleichen Problemen zu kämpfen haben, wie alle jungen Erwachsenen, also wie sie sich zum Beispiel von den Eltern abnabeln, zeigt die neue ProSieben FUN Real-Life-Dokuserie „WildOnes – Junge Helden“. Wir haben zwei von ihnen jetzt bei uns im Studio: Susi Mai und Bene Mayr, hallo Ihr beiden!

Begrüßung (Susi Mai): „Hi, servus!“

Begrüßung (Bene Mayr): „Hallo, servus!“

1. Susi, Du bist erfolgreiche Kitesurferin und wurdest bereits dreimal zur „Queen of the Air“ gekrönt: Was reizt Dich am meisten an dem Sport?

O-Ton 1 (Susi Mai, 0:24 Min.): „King of the Air‘, das, was ich da drei Mal gewonnen hab, da geht’s ums Fliegen, die höchsten Sprünge. Und das war auch das Erste, was mich am Kiten einfach so hingerissen hat, dass man halt wie ein Vogel durch die Luft fliegen kann. Und ich glaube, das ist eh der Ur-Traum von allen, irgendwie einfach fliegen, das wollen die Menschen, seit sie klein sind oder träumen. Auch bevor ich angefangen hab, ich hab halt einen gesehen, der hat da so einen 15-Meter-Sprung hingelegt und ich so: Wow! Das ist ja cool! Das will ich auch lernen!“

2. Bene, Du bist ein Star, was das Freeskiing betrifft und bereitest Dich auf die Olympischen Winterspiele 2014 vor: Was begeistert Dich so an deiner Sportart?

O-Ton 2 (Bene Mayr, 0:25 Min.): „Also generell: Ich habe halt schon früh mit dem Skifahren angefangen und bin dann Skirennen gefahren und dann Buckelpiste. Und das war alles immer strikt und zwischen Stangen hin und her fahren. Und das war halt einfach nicht so ein freier Sport. Und irgendwann habe ich dann das Freeskiing eben gesehen und hab mir gedacht: Boah, das ist cool, das probiere ich mal aus! Und das hat mir dann so viel Spaß gemacht, weil man einfach machen konnte, was man wollte am Berg. Man konnte fahren, wo man wollte, konnte springen und das hat mich einfach fasziniert: Eben dieser freie Gedanke hinter dem Sport.“

3. Dabei geht’s ordentlich zur Sache und ganz ungefährlich ist Eure Leidenschaft ja auch nicht. Wie stehen Eure Eltern dazu?

O-Ton 3 (Susi Mai, 0:16 Min.): „Mein Papa war früher Profi-Windsurfer. Also, der hat das eher unterstützt. Und die Mama war dann natürlich die, die so: ‚Ja, pass auf!‘ Sagt sie immer noch: ‚Brich Dir nichts und so!‘ Aber ja. Ganz cool. Ich mein, die wissen, das gehört dazu, dass man hier und da mal wieder verletzt ist und, ja, die sind ganz chilled.“

4. Und bei Dir, Bene?

O-Ton 4 (Bene Mayr, 0:17 Min.): „Bei mir eigentlich ganz genauso wie bei der Susi. Sie sind auf jeden Fall stolz auf das, was ich mache und finden das toll. Aber sie haben auch immer Angst. Also ich glaube, man bleibt immer Kind, egal wie alt man ist und die Eltern haben immer



Angst davor, dass sich die Kinder was tun. Sie unterstützen es, aber haben auf jeden Fall immer Angst. Nicht vor dem, was ich mache, aber das ich mir was tun könnte.“

5. Als Extremsportler erlebt man viel: Aber wie sieht denn so ein typischer Tag in Eurem Leben aus?

O-Ton 5 (Susi Mai, 0:30 Min.): „Normaler Tag, kommt immer drauf an, was wir grad machen – ob Competition oder Fotoshoot. Aber es geht halt immer ums Kiten. Zum Beispiel jetzt fliege ich nach Hawaii weiter. Da haben wir dann so ein Product-Shoot. Das heißt, wir fotografieren für den Katalog 2014 die Produkte ab. Da ist es halt dann wirklich so: Du stehst in der Früh auf, checkst ein paar Locations, wo der Wind am besten ist und dann geht es rauf aufs Wasser. Dann wird halt geshootet, geshootet, geshootet, bis alle nicht mehr können. Und dann muss man reinkommen, sich umziehen, damit es aussieht, als wär es ein anderer Tag, anderes Equipment nehmen und weiter shooten.“

6. Was geht bei Dir so täglich ab?

O-Ton 6 (Bene Mayr, 0:33 Min.): „Unseren Sport kann man in der Regel nur morgens bis mittags machen. Also man steht relativ früh auf und dann geht es auch schon auf den Berg. Und dann, je nachdem auch, ob Contest ist oder eben auch Filmen oder Foto-Shooting, geht das dann in der Regel so bis Vier. Und danach oft halt einfach noch so ein bisschen ins Gym, ausradeln und so weiter, weil der Sport doch ziemlich auf die Knochen, auf den Körper geht. Und wenn man dann eben einen Contest hat, der über eine Woche lang geht, oder ein bisschen länger, dann muss man eben schauen, dass man da auch fit bleibt und schnell regeneriert. Und dann fällt man abends kaputt ins Bett und am nächsten Tag fängt man wieder von Neuem an. Also es ist schon toll, aber es ist sehr anstrengend.“

7. Warum hast Du Dich für „WildOnes“ mit der Kamera begleiten lassen?

O-Ton 7 (Susi Mai, 0:27 Min.): „Ich mein, es ist ja nicht das erste Mal, dass jetzt eine Kamera uns irgendwo begleitet. Das gehört ja zum Sport dazu, dass man ständig irgendwelche Videoprojekte hat. Ich fand es halt cool, dass jetzt zum ersten Mal das auch zusammen mit ProSieben FUN geht. Grad fürs Kitesurfen, das ist ja ein ziemlich kleiner Sport. Also, es ist halt eine supergute Chance, das Kiten auch mal zu profilieren, so an die Masse zu bringen. Das war eigentlich mein Hauptgrund. Ich möchte, dass die Leute das Kiten mal sehen und verstehen, weil ganz viele noch kaum wissen, was das überhaupt ist.“

8. Was waren Deine Gründe, Bene?

O-Ton 8 (Bene Mayr, 0:26 Min.): „Ich sehe halt, wie groß Freeskiing in den USA zum Beispiel ist und bei uns in Europa ist es noch relativ unbekannt wirklich. Ich habe das auch als gute Chance für den Sport gesehen – einfach den dort so positionieren zu können, dass eben auch die breitere Masse den Sport versteht. Dass man auch sieht, dass das jetzt nicht nur so ein Funsport ist, wo es halt die ganze Zeit nur: hier Party, Halligalli! Aber es ist halt auch ein Leistungssport – und da gehört einfach mehr dazu, als den ganzen Tag nur Skifahren und sonst nichts zu machen.“

Die Extremsportler Susi Mai und Bene Mayr mit einem kleinen Einblick in ihr aufregendes Leben. Vielen Dank!

Verabschiedung (Susi Mai): „Ja, bitte. Kein Problem!“

Verabschiedung (Bene Mayr): „Gern geschehen und schaltet ein, ab 16. April bei...“

Verabschiedung (Susi Mai): „...Pro Sieben Fun!“

Abmoderationsvorschlag: Wer mehr über das Leben der beiden wissen möchte: „WildOnes – Junge Helden“ läuft ab 16. April immer dienstags um 20.15 Uhr auf ProSieben FUN. Und noch mehr Infos gibt's im Netz unter www.prosiebenfun.de.

